

# Du & Ich...bis in alle Ewigkeit

Von x\_Uka\_Ageha\_x

## Kapitel 3:

Die letzten Stunden zogen sich in die Länge und ich war froh als endlich der Schlussgong kam.

Wir gingen zu fünft raus. Subaru und Yue wollten noch in ein Cafe gehen, Daichi musste zur Nachhilfe. Nur Kaoru und ich blieben noch übrig. Wir gingen zur S-Bahnstation.

„Mit welcher Bahn musst du fahren?“ fragte ich Kaoru und schaute wann meine kommt. „Mit der elf.“ Ich schaute zu ihr und lachte. „Zufall? Ich nämlich auch.“ Sie musste auch lachen. Dann sagten wir nichts mehr.

Wir saßen auf einer Bank und warteten still schweigend. Zehn Minuten vergingen.

Diese Stille machte mich nervös. „Ähm...wieso bist eigentlich umgezogen?“ Kaoru blickte zu mir. „Weil mein Vater hier eine neue Arbeit hat, wir müssen deshalb sehr oft umziehen. Leider.“ Sie machte ein bedrücktes Gesicht. Die Ärmste. Ich legte eine Hand auf ihre Schulter.

„LACHEN!“ ich grinste sie an. „Ich weiß, wie es ist einen guten Freund zu verlieren. Aber man findet immer wieder Neue.“ Einer meiner kläglichen Versuche jemand anderen aufzumuntern. Sie lächelte trotzdem wieder. „So siehst du viel hübscher aus, also wenn du lächelst!“ oh Gott? Habe ich das gerade echt gesagt? Ich wurde rot und schaute verlegen weg. Verdammt, wie viel peinliches kann denn heute noch passieren?

Ich hörte sie kichern. Na klasse, jetzt lacht sie auch noch. „Du bist knuffig, wenn du rot wirst.“ Ich schaute zu ihr auf. In ihr Gesicht. Sie lächelte mich an. Sie ist wirklich hübsch, wenn sie lacht, sie ist insgesamt hübsch. Es kam eine Durchsage, dass die S-Bahn endlich kommt. Wir standen auf und gingen durch die Menge. Wie ich solche Menschenansammlungen hasse.

Wir quetschten uns irgendwie durch. Nun kam auch die Bahn. Kaoru blieb immer dicht hinter mir, aber als dann sie Massen in die Bahn einstiegen, hätte sie mich fast verloren. „Hab dich!“ grinste ich sie an und hielt sie an der Hand fest. Ich drängelte mich zu einem halbwegs freien Platz durch. Ok, Stehplatz. Ich hielt mich an der Stange fest. „Ähm...Kanae...“ ich blickte zu Kaoru, diese starrte auf unsere Hände. „Oh..“ ich ließ sie sofort los. „Tut mir leid.“ Ich schaute zur Tür, oh je, wieso müssen die auch alle mit der S-Bahn fahren?

Kaoru wurde immer mehr an mich ran gedrückt. Ihre Nähe machte mich nervös. Mein Herz fing wieder an schneller zu schlagen. „A-a-alles in Ordnung?“ stottere ich vor mich hin. Sie nickte und schaute zur Seite. Die Bahn fuhr los und wie wurden ein bisschen hin und her geschüttelt, ich schlang einen Arm um ihre Hüfte, als wäre es ein Reflex gewesen.

Sie schaute irritiert und fragend an. „Damit du nicht hinfällst...“ nuskelte ich, ok es war nicht ganz gelogen, immerhin konnte sie sich nirgendwo festhalten. Sie nickte erneut. Verdammt, morgen wird sie mich hassen. Sie schaute wieder zur Seite.

Plötzlich spürte ich zwei Hände an meiner Taille. Erschrocken wanderte mein Blick nach unten, ich sah dass sich Kaoru bei mir festhielt. Ich schaute ihr ins Gesicht. Sie wurde rot als sie bemerkte, dass ich sie anschaute. Jetzt musste ich kichern.

„Sag mal? Hast du heute schon was vor?“ fragte ich sie. Sie schüttelte den Kopf. „Warum?“ ich horchte auf, man sagte die nächste Station an. Ich grinste sie an „Wirst du gleich sehen!“ ich wartete bis wir anhielten, nahm wieder ihre Hand und kämpfte mich durch die Masse durch zum Ausgang.

Ich zog sie noch ein ganzen Stück mit. „Wohin gehen wir?“ ich antwortete nicht. Ich blieb vor einem Eiscafé stehen. „Da wären wir. Hier gibt es wirklich das BESTE Eis, was du je essen kannst!“

Ich ging mit ihr rein und wir setzten uns in eine Ecke weiter hinten.

Kurz darauf kam auch ein Kellner. Ich bestellte mir einen großen Eisbecher und einen Kaffee. Kaffee und Eis ist einfach das Beste. Kaoru schaute noch in die Karte. „Ähm, eine warme Schokolade und ein Vanilleeis, bitte...“ Der Kellner notierte sich alles und verschwand dann wieder.

„Du magst Süßes, oder?“ grinste ich sie an. „Jaaaa, ich mag alles was süß ist.“ Sie sieht so lieb aus, wenn sie begeistert ist von etwas. Wie ein kleines Kind. Ich musste kichern. „Was ist so lustig...?“ sagte sie leicht beleidigt. „Du erinnerst mich an ein kleines Kind.“ Sie pustete ihre Backen auf. „Ok, wie ein Hamster!“ ich musste laut los lachen und Kaoru stimmte mir mit ein. Ein paar Leute schauten uns verstört an. Egal!

Der Kellner kam wieder zurück mit unserem Eis und Getränken.

Ich wartete bis Kaoru einen Löffel Eis gegessen hat. „Uuuuund?“ ich schaute sie mit großen Augen an. Sie starrte gerade aus. Keine Antwort. „Wie schmeckt es?“ ich stupste sie. „Kann...nicht rede...muss essen..“ sie schob sie gleich noch einen Löffel in dem Mund. Sie fing an zu quietschen. „Alles in Ordnung?“ wie oft stelle ich die Frage heute eigentlich noch? Sie nickte heftig mit dem Kopf. „Das Eis schmeckt wirklich super!“ ich war erleichtert und trank einen Schluck Kaffee und machte mich dann an mein Eis ran. Während wir aßen unterhielten wir uns überalles mögliche. Über irgendwelche Stars, die wir nicht leiden konnten, über die neusten Klamotten, wir hatten sogar denselben Geschmack, was das anging.

Irgendwann kam der Kellner wieder an und wir bezahlten. Wir gingen raus aus dem Cafe und schauten uns um.

„Was machen wir jetzt?“ fragte ich Kaoru. Sie zuckte mit den Schultern. Sie schaute auf einen Laden. „Ähm..könnten wir eventuell dort mal kurz reingehen?“ ich nickte. Den Laden kenn ich gar nicht oder warum kommt der mir nicht bekannt vor? Als wir drinnen waren sah ich mich erst mal um. Ein Geschäft für Zeichenutensilien. „Zeichnest du? Und woher wusstest du, dass das ein Geschäft für Künstler ist?“ ich schaute sie entgeistert an. „Ja ich zeichne und der Laden ist ein Markenladen, also unter Künstlern bekannt, aber der Erste den ich je betrete, weil wir keinen hatten in unsere Stadt.“ Sagte sie gedankenverloren, sie schien hier voll in ihrem Element zu sein.

Sie schaute sich eine ganze Weile um und ich beobachtete sie. „Oh..“ gab sie nach einiger Zeit von sich, so als wäre ihr was eingefallen. „Tut mir leid, das langweilt dich sicher.“ Klasse ich bin ihr wieder eingefallen. Wie gemein. „Nein, nein. Ich schau dir zu und lerne.“ Ich lächelte sie an und sie schien das glücklich zu machen. „Sag mal, was zeichnest du alles?“ sie überlegte kurz „Eigentlich alles Mögliche, das was ich sehe, das

was mir einfällt, das was mir gefällt. Wenn mir ein Ort gefällt zeichne ich ihn. Zum Beispiel.“ Füge sie noch schnell hinzu. Sie blieb vor einer Leinwand stehen. 18 Euro. „Ist das teuer oder gibt es noch welche die mehr kosten?“ fragte ich Kaoru. Sie schüttelte den Kopf. „Es gibt schon noch teurere, aber die kann ich mir nicht leisten und für mich sind die schon teuer.“ Sie deutete auf die Leinwand vor ihr. „Hm.“ ich überlegte wie teuer die wohl werden können.

Kaoru schaute sich noch ein bisschen um bevor den Laden wieder verließen.

Ich schaute auf meine Uhr. „Schon um fünf Uhr. Die Zeit verging ja schnell.“ Sie stimmte mir zu. Wir gingen zurück zur S-Bahnstation und fuhren nach Hause. Dieses Mal war sie wenigstens nicht ganz so voll. Wir unterhielten uns noch ein bisschen über Zeichenmaterial, wobei eher sie sprach als ich.

An meiner Station stand sie mit auf, ich schaute sie an. „Ich muss hier auch aussteigen.“ Sagte sie fast schon beiläufig. „Also, DAS ist kein Zufall mehr.“ Wir mussten beide lachen. So konnten wir wenigstens noch eine bisschen miteinander reden.

Irgendwann blieb sie vor einem Haus stehen. Ich drehte mich zu ihr um. „Was ist los?“ ich blickte mich um ob hier irgendwer stand, den sie kannte. Fehlanzeige.

„Ich wohne hier.“ Sie zeigte auf ein Haus. Mir blieb der Mund offen stehen. „DA wohnst du?“ ich schaute auf ein riesiges Haus mit einem großen Vorgarten. Sie schaute verlegen zu Boden. „Ja.“ sagte sie leise. „Wow.“ Naja, die Eltern verdienen gut. „Nicht schlecht!“ ich grinste sie an. „Na dann, wir sehen uns morgen, ja?“ sie nickte und lächelte zurück. Sie ging auf mich zu und umarmte mich. Oh je, mein Herz schon wieder. Ich legte vorsichtig meine Arme um sie. Sie roch so gut. Wah, wie bin ich denn drauf? „Danke, dass wie Freunde sind. Der Nachmittag war wirklich toll.“ Sagte sie leise. „Die Freude liegt ganz auf meiner Seite.“ Wir fingen beide an zu kichern. „Also, tschüßi.“ Sie winkte mir noch zum Schluss bevor sie im Haus verschwand.

Puh. Was war nur los mit mir heute? Erhöhter Herzschlag? Ich ging langsam nach Hause.